

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Anteiliges Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Berantheiligte Redaktionen
 Dr. Rudolf Grottelmann (Halle) und Pauline
 Meyer (Halle) (Halle'sche Familienblätter)
 Alfred Grottelmann (Halle)
 Halle'sche Familienblätter
 Halle a. S.
 Redaktion: Dr. Ulrichsmeyer, Umgebung Hauptbahnhofes, Zeppelin
 4-5 für Abonnenten.
 Dr. Grottelmann, unterer Markt 10, Halle a. S.
 Druck und Verlag von H. Rühlmann in Halle a. S.
 — Preis pro Jahr 12 M. —

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
 Mit Zahlung der halbjährlichen Beiträge monatlich
 10 Pfg. mehr.
 Für die Post Ausgabe A (Halle, Saalkreis) Nr. 210
 bez. mit „zum Saalkreis“, 2 Pfg.
 vierteljährlich außer Beleggeld.
 Einzeln-Heft 20 Pfg. pro Heft, außerdem 5 Pfg. für
 den Postzuschlag. Bestellen nach Liebesbrief.
Haupt-Redaktion:
 Große Ulrichstraße 10 (Hauptbahnhof)
 Telefon 114 (außer Sonntag) nachmittags 3-5 Uhr.
Saalkreis-Beilage:
 Saalkreis-Beilage — Saalkreis-Beilage

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Kaiser traf gestern Donnerstag von Bergzabern wieder in Wildpark ein.
- Die Enthaltungen des „Daily Telegraph“ haben in England und Frankreich großes Aufsehen erregt und werden in der Presse heftig wider abgelehnt und unternommen bestraft.
- Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat nunmehr mit der Veröffentlichung des Geheimnisses über die Reichsfinanzreform begonnen.
- Der „Polen-Anzeiger“ macht Mittheilungen über die geplante Interzession und Reformsteuer.
- Wlad Jepsen macht gefällig mit dem Herzog Albrecht von Württemberg eine sehr gelungene, 3/4 stündige Fahrt mit Z L.
- Die bulgarische Regierung hat, um ihre friedlichen Absichten zu dokumentieren, die Entlassung der Minister angedeutet.

Die Reichsfinanzreform.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat in ihrer gestrigen Nummer mit der Veröffentlichung der Begründung zum Entwurf eines Gesetzes betr. Veränderungen im Finanzwesen begonnen. Es folgt im ersten allgemeinen Teil u. a.:

Durch das dauernde Missverhältnis zwischen Bedarf und Deckung in dem Reichsfinanzen ist schwerer Schaden an dem Staatsschatz entstanden. Die immer erneute Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen ohne die Aussicht einer Tilgung hat den Rufstand der Anleihe in einer Weise herabgedrückt, daß der Kredit des Reichs bereits in hohem Maße getrübt zu sehen ist. Dieser Zustand hat sich während einer beispiellos glänzenden Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft und einer gemäßigten Vermehrung des allgemeinen Wohlstandes herausgebildet; er kann daher nur auf schwere Mängel in der finanziellen Organisation und der Verwaltung zurückgeführt werden. Die Beseitigung dieser Mängel ist eine unabweigende Notwendigkeit für die Zukunft und das Wohlergehen des Reichs und zugleich eine unerlässliche Voraussetzung für die geordnete Weiterentwicklung der deutschen Volkswirtschaft. Nur durch das einmütige und unverzügliche Zusammenwirken aller Kräfte des Reichs können die Finanzen des Reichs wieder auf eine dauernd gesicherte Grundlage gestellt werden.

Bei häufig steigendem Bedarfe haben die Reichs-Einkommen-Einzugnahmen nur eine geringe Entwicklungsfähigkeit gezeigt, und das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Deckung erleidet in wachsendem Maße Störungen.

In der Begründung wird dann die Summe der Mehrausgaben für 1908 bis 1909 zusammengefaßt, wonach die Gesamtdifferenz zwischen Bedarf und Deckung für die letzten neun Jahre sich auf rund 50 Milliarden Mark beläuft. Daraus wären in Abrechnung gebracht worden: 275 Millionen Mark, die als jährliche Exponen, und 430 Millionen Mark, die der überweltwirtschaftliche Rufstand gefordert hat, da Kreisausgaben

nicht aus ordentlichen Einnahmen gedeckt werden können. In Abrechnung gebracht werden können ferner von jener Summe 229 Millionen Mark, die in den Jahren seit 1900 für wichtige Anlagen sowie für den Reichsbedarf und für Arbeitverordnungen aus Anleihen aufgebracht sind, ferner auch die durch die größeren Abgaben und Tilgung bedingten Ausgaben. Immerhin verbleibt noch nach Abrechnung dieser Posten noch annähernd eine Milliarde Mark, die bis zum Jahre 1900 an Deckung gefehlt hat.

Die Folge dieses Missverhältnisses ist die ständig stark steigende Höhe der Schuld, die im Verlaufe von nur 30 Jahren auf mehr als 4 1/2 Milliarden Mark angewachsen ist. Für den gegenwärtigen Stand der Verschuldung sind ferner die schon jetzt bekannten Zukunftsverbindlichkeiten der Anleihe in Betracht zu ziehen, die für die Verwaltung des Reichsfinanzen des Reichs, des Reichsbudgets, der Marine, der Reichsrentenämtern und der staatlichen Exponen zusammen 741 044 000 Mark betragen. Für weitere Jahre vorzusehen sind außerdem schon jetzt noch 142 470 000 Mark. Den angegebenen Summen tritt jährlich zur Vermehrung der Anleihen für Zinsrückgewinn u. s. w. ein Notenaufwand hinzu, der in den Jahren 1902 bis 1908 zwischen 20 und 30 Millionen geschätzt hat. Ferner sind ferner bei weiterer Verschuldung in allen Umständen und Neubauten die auf Anleihe zu nehmenden arbeitslosen Anlagen im nächsten Jahrzehnt auf mindestens 100 Millionen oder durchschnittlich 20 Millionen Mark im Jahre anzunehmen. Sonach liegt bereits jetzt die Vermehrung der Verschuldung um eine Milliarde bis zum Jahre 1913 in höchster Wahrscheinlichkeit. Diese Schuldverhältnisse sind für die Finanzen des Reichs in empfindlicher Weise. Allen der Finanzdienst erfordert jährl. jährlich bis zu 160 Millionen Mark. Einem weiteren finanziellen Nachdruck bringt das häufige Eintreten des Staatsbankrotts, und zwar unter Berücksichtigung eines großen Theils, ist also eine unbedingte Notwendigkeit. Drei Teile hat die Reform vor allem im Auge zu lassen: 1. die Bekämpfung weiterer Schuldvermehrung sowie eine regelmäßige, ausreichende Tilgung der vorhandenen und der künftig auszunehmenden Verschuldung; 2. die Vermeidung des Missverhältnisses zwischen Bedarf und Deckung; 3. die Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten. Die Durchführung dieser Reformen wird angeht das Reich von der Notwendigkeit entfallen, auch fernerhin erhebliche kassendruckende Ausgaben aufzunehmen, und damit die Schatzanweisungen im wesentlichen auf ihren ursprünglichen Zweck der zeitweiligen Verwendung der Reichsmittel der Reichsfinanzreform zur Deckung vorübergehender Ausgaben beschränken.

Von der Anzeigen- und Reformsteuer.

Ueber die Hauptpunkte der geplanten Anzeigen- und Reformsteuer, wie sie sich nach den letzten Beschläüssen des Bundesrates gestaltet hat, will der „S.-M.“ folgendes zuvörderst erläutern haben:

Täglich erscheinende Blätter, die eine Auflage bis zu 5000 Exemplaren betragen, zahlen 2 Bsp. von dem Betrage, der durch die Zurechnung der Anzeigen einfließt. Doch bleiben die kleinen Anzeigen, die sich auf Stellenangebote und bezahlten Besuchen und einer Umfang von 5 Druckzeilen nicht überschreiten, freizeitlich. Mit der Höhe der Auflage steigt der Anzeigen-Preis und erreicht bei Zeitungen mit über 100 000 Abonnenten 10 Bsp. für Zeitungsbeilagen steigt die Steuer bis auf 20 Bsp. an. Gemäß dem Anzeigen in den wöchentlichen nur einmal oder noch seltener erscheinenden Hochblättern entsprechend höher belaufen.

Hilfsmäßig war vorgesehen worden, den Zeitungen für ihre Mitbewerterung bei der Erhebung der Anzeigensteuer eine besondere Vergütung auszuweisen, doch ist man hiervon wieder zurückgekommen. Was die Reformsteuer anlangt, so werden besonders hoch die Reformen in Gestalt von Nachfragen an Mann, Weiden, Bauzinsen und an den Anzeigenverordnungen in den Theatern und anderen Vergnügungs-

lokalen befürwortet. Der rücheln sich die Steuererhöhung nach der Höhe, welche die Reformen einschließen, sowie nach der Größe der Städte. In den Städten über 100 000 Einwohnern sind die Städte entsprechend höher bemessen. Kinder hoch werden die Reformen auf den Anzeigenblättern in Städten befürwortet. Geschäftsblätter sind allgemein von der Steuer frei. Dagegen werden solche Blätter, die einen reformartigen Charakter tragen, ebenfalls einer Steuer unterworfen.

Eine Lehre aus den Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“.

Es war voranzugehen, daß die von dem Londoner Blatte wiedergegebenen Aeußerungen Kaiser Wilhelm über dessen Stellung in England Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse des Auslandes sein würden, wie es denn auch der Fall ist. Die Frage ob der Inhalt des Gesprächs, welches Kaiser Wilhelm mit dem hinter den Kulissen bleibenden Briten geführt hat, genau reproduziert werden ist, wollen wir unerbittlich lassen, aber wir können mit dem Urteil nicht zurückhalten, daß der ungenannte Verfasser es mit der Diskretion gar zu leicht genommen hat. Was der geistliche Anwalt lag, die Verantwortlichkeit, von der der Betreffende selbst sagt, daß sie das W und O der Eigenheiten eines Diplomaten sein müsse, zu brechen, und noch viel weniger ist irgend einem, weder dem Kaiser noch dem deutschen Reiche nach England, mit der Instruktion ein Dienst geleistet, und in der gegenwärtigen zwischen beiden Vätern haben sich getrieben, und in der gegenwärtigen Orientierung verläßt sich Deutschland durchaus abwartend, so daß keine Gelegenheit zu dem britischen Reiche daraus kann entstehen können. Weshalb also durch das Wort von den heimlich gehaltenen Gesprächen und dem, was der Kaiser für England getan hat, unterrichtet werden mußte, ist schwer verständlich.

Gerade der gegenwärtige Augenblick scheint an wenigstens zu solchen „Entscheidungen“ geeignet zu sein, denn der Boden Europas entspricht „schonig“ Erprobung genug. Die Veröffentlichung mag nun so mehr schmerzen werden, als sie die Auffassung erwecken könnte, daß dem Kaiser etwa banal gegeben ist, einen Feind in die englisch-französische Entente zu setzen, indem er dem britischen Diplomaten häufiger Mittheilungen von dem englisch-britischen Verhältnis Frankreichs und Russlands zurzeit des Burenkriegs machte, als sie schon bisher der großen Öffentlichkeit bekannt waren. Als Haltung Kaiser Wilhelm zu jener Zeit ist zu sein, er wird dann erörtert und auch kritisiert, weil sie im Gegensatz stand zu dem Empfinden des größten Theils des deutschen Volks. Wenn der Kaiser schon damals ging, die Möglichkeiten der Buren nicht zu empfangen, so hätte er sich recht nicht einer Aktion zugemittelt, welche sich direkt gegen England richtete. Diese Haltung des Kaisers jetzt dem englischen Hofe unter der Waile zu setzen, ist völlig unrichtig und verfehlt, und somit trägt die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ nicht das Gerüchte zur weiteren englisch-deutschen Annäherung bei, im Gegenteil werden die Engländer manchen aus dem angeblichen Gespräch, z. B. die Auffassung eines Feldzugsplans durch den Kaiser, wonach Lord Roberts die Operationen in Südafrika leitete, nicht gern gehört haben.

Abonnenten-Zunahme seit Januar d. J. über 3000!

Helga.

Roman von Elisabeth Borchardt.

(Fortsetzung.)

„Mutter, verzeih mir — ich nicht zu verlassen, so ihm zurückzuführen, wenn ich —“
 Das übrig blieb unausgesprochen, aber es wurde verstanden.
 Dann nahm Helga eine Karte, schrieb ein einziges Wort darauf, packte sie in den Umschlag und abgereicht nach Bengel. Eine halbe Stunde später sahen Mutter und Tochter dem Bahnhof zu.
 Noch hing es grau und dunkel über den Bergen. Die Sonne kam nicht zum Vorschein. Nur eine Ahnung, daß sie noch am Himmel stand und die Menschen nicht vergehen hatte, ließ sie in den traurigen Herzen aufkommen.

Der Spruch war gefallen — sie war frei. Kein Frohlocken, kein Gefühl der Befreiung und Erleichterung übertraf Helga. Ihre drei rechtskräftige Scheidungsurteil in den Händen hielt. Ihre einzige Empfindung war ein bitterer Schmerz. Die lange Bekümmertheit hatte ihr wohl die Fähigkeit genommen, sich glücklich zu fühlen. Sie war gerührt unter dem steten Stampf mit Entschuldigung, Mitleidigkeit, Neugier und Sehnsucht, die abwechselnd ihr Gemüt bedrängten.

Entgegen ihrer anfänglichen Absicht, mit ihrer Mutter in eine kleine Stadt zu ziehen, hatten sie sich noch in letzter Stunde für Berlin entschieden. Dort konnte man am besten untertauchen, dort fragte niemand nach den Fremdlingen, und kein neugieriges Auge verfolgte ihr Tun und Lassen.

Im Städtel Wohnort hatten sie sich eine kleine Wohnung gemietet und lebten darin still und zurückgezogen. Wenn Helga

bei notwendigen Ausgängen jurem einen Bekannten früherer Zeiten begegnete, mußte sie ihm geschickt ausweichen.

Nur Tante Marga hatte sie vor ihrem Aufenthalt in Berlin Mitteilung gemacht und sie gebeten, einen Ort zu bestimmen, wo sie ihr alles erzählen konnte.

Lange Zeit erhielt sie keine Nachricht, und traurig und enttäuscht gedachte sie vergeblich dem Brände nach. Eines Tages kam dann die Mitteilung in Form einer Traueranzeige. Mit atternden Händen entfaltete sie das Blatt. Es kündete den Tod des Onkels an.

Nach dem ersten Schreck überfiel sie eine tiefe Niedergeschlagenheit. Was waren alle Kämpfe, Sünden und Leiden schickten? Ein einziger Augenblick lohnte sie aus. Warum quälte man sich nutzlos, wenn nichts über den Tod hinausging?

Etwas ging doch wohl darüber hinaus und erschloß die Pforten des Paradieses, die Liebe.

Liebe gehen, so viel man konnte — ja, das war es.

Und diese Liebe trieb Helga zur Tante, die wohl ihres Trostes bedürftig mochte.

Sie fand die Tante sehr niedergedrückt, aber geistig, und so weit es ihre Trauer erlaubte, trübt er sich ihr.

„Es ist gut, daß Du gekommen bist, Helga“, sagte sie, ihre Hand drückend. „Er war zwar hart mit Dir, aber verzeih nicht, daß er am meisten darunter gelitten hat.“

Als Helga sich dann später von der Tante verabschiedete, flüsterte diese ihr noch zu:

„Sage, Du würdest zum Begräbnis direkt aus Heidelberg kommen, wenn man Dich morgen anspredien sollte, und Deinen — Gatten entschuldigend mit einem Vorwand.“

Helga nickte schweigend und ging.

Am nächsten Tage fand die feierliche Beisetzung mit aller Pracht und steifen Zeremonie statt. Helga stand an Tante Margas Seite, niemand ahnte, daß sie eine Fremde war, der

dieser Blag den Wunden des Blutes nach nicht gedürte und den zu behaupten sie nur ihr Herz zuung. Nicht dem Tode, der Bedenken galt es. Sie atmete, wie von schwerem Druck befreit, auf, als alles zu Ende war und der Trauerzug sich von der Villa in Wannje, wohin man den Verstorbenen zuvor gefahren hatte, nach dem Friedhofsbegräbnis bewegte.

Hier bettete man den letzten Königsdarum neben denen, die bis vor wenigen Jahren ihre Eltern geheiratet hatten, neben jener Frau, die den Glanz des alten Mannes befreit hatte. Das mochte der stolze Mann in dem mit Kränzen überladenen Sarge ihr wohl niemals vergeben haben. Aber der Tod löst das und Groll aus. Nur rücheln sie friedlich nebeneinander.

Eine Woche darauf schrieb Tante Marga an Helga und bat um ihren Besuch.

Helga fand die Tante zwar noch traurig, aber elastisch und tatkräftig wie früher. Man merkte ihre die Jahre und die Aufregung der letzten Zeit nicht an.

Sie erzählte von den letzten Jahren, in denen sie getrennt waren. Der Onkel hätte sich nach jenem ersten Schlaganfall überaus erholend gut erholt, und niemand hätte vorausgesehen, daß es jetzt schon mit ihm zu Ende gehen sollte. Aus einer anfänglich leichten Erkrankung wäre eine Ungelegenheit geworden, die schließlich den Tod herbeiführt hatte. Das wäre alles so überaus gekommen, daß sie, Tante Marga, es jetzt noch kaum fassen konnte, den Bruder verloren zu haben.

Helga, die ihr eigenes Leid, in dem Weistren, das der Tante zu lindern, in den Hintergrund gedrängt hatte, begann endlich auch von sich zu sprechen und ihr Herz auszusprechen.

„Und nun willst Du diesem Skandal nach Afrika folgen?“ rief die Tante.

„Ja!“

bestanden und soeben nur die mittlere Genossenschaft gegen Professor ...

Bulgarien.

Sofia, 29. Oktober. Politische gemischten Vorstellungen Englands ...

Amerika.

Washington, 29. Oktober. Präsident Roosevelt und Senator ...

Wien.

Paris, 29. Oktober. 'Echo de Paris' meldet aus Tanger, daß ...

Lokales.

(Der Anzeiger unter Original-Druck ... nur mit Genehmigung des Verlegers.)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 2. November 1908, nachmittags 3 Uhr.

- 1. Bewilligung von Funktionszulagen für die als Bureauleiter ...

Stadtsitzung.

1. Aufstellung eines Wappenschildes. 2. Sitzung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Siedent.

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung.

1. Aufhebung der Ernennungsd. Deputation und Wahl von Mitgliedern ...

Stadtsitzung. Die erste Operette 'Die kleine Fingerringin' ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Baier Wilhelm und das Ausland. London, 30. Oktober. (S. B.) Der Berliner Korrespondent ...

Paris, 30. Oktober. (S. B.) Für den ablen Einzug ...

Paris, 30. Oktober. (S. T.) In der Kammer wurde gestern ...

Berlin, 30. Oktober. (S. B.) Es liegt nunmehr fest, daß die ...

Stuttgart, 30. Oktober. (S. B.) Heber die geführte Fahrt ...

Reverburg, 30. Oktober. (S. B.) Dem jersischen Kronprinzen ...

Das Zahnen der Kleinen. Bild einer Frau mit Kind.

Scotts Emulsion. Bild eines Mannes mit Fisch.

Ferner offerieren wir: Hamb. Milchmast-Gänse, Pfund 72 Pfg.

Junge Waldhasen, junge Fasanen, Stück 2.25 - 3.50.

Weintrauben, täglich frisch (zuckerreife Goldtrauben).

Beste Braunschw. Schlaackwurst in ganzen Stücken Pfd. 1.50.

Neue Braunschw. Gemüse-Konserven, rhein. Kompottfrüchte u. Fischkonserven.

M. BAR'S 88 WOCHEN

Freie Besichtigung.

Kein Kaufzwang!

Wohler, Schöner, sauber, solide als alle anderen Preiswettbewerb.

Jede Zusammenstellung eine Leistung.

Sonnabend nachmittags 4 Uhr lebender Papagei oder leb. Kanarienvogel mit Käfig 88 Pf.

Wir bieten diesmal Vorteile wie nie zuvor.

Unbegrenzt nur bei vorheriger Best.

Eine nicht wiederkehrende Kaufgelegenheit. Benutzen Sie diese Annonce als Führer.

6 Speiseteller, tief } 88 Pf.
6 Speiseteller, flach }
6 Abendrotsteller }

1 Obstkübel, bunt decor. } 88 Pf.
1 burchbroch. Rand }
6 Cbfteller, echt Porzellan }

1 Kabaret, echt Porzellan, } 88 Pf.
bunt decoriert }
6 Kompottieren beigeleichen }

1 Butterdose, b. bef. echt Porz. } 88 Pf.
1 Kuchenteller, 1 Menage, }
1 Zuckerbrot, b. bef., echt Porz. }

1 Terrine, bunt decoriert } 88 Pf.
1 Emaille-Schöpfkessel }

6 tiefe Porzellan-Speiseteller } 88 Pf.
6 flache Porzellan-Speiseteller }

1 Kaffeelanne mit Pat.-Deckel, } 88 Pf.
echt Porz., extra groß }

1 Gewürz-Tagere } 88 Pf.
6 Gewürztonnen, bunt bef. }

1 Terrine, groß, echt Porz., } 88 Pf.
bunt decoriert }

6 Gläser, auf hoch. Fuß, auf } 88 Pf.
1 Liquiertervice auf Glasstell. }

6 Mathilde-Weingläser, } 88 Pf.
Goldbrill }

6 Singsängergläser } 88 Pf.
6 Bierdecher }

1 Nischhänder } 88 Pf.
1 Gigante Figur }
1 Nischglas }
1 lebender Goldfisch }

1 Biertervice, hoch. Krug } 88 Pf.
6 Biergläser }

1 Emaille-Kaffeelanne } 88 Pf.
1 Emaille-Kaffeedecker }
1 Kaffeeloch, 1 Kaffeefisch }

1 Emaille-Schmortopf } 88 Pf.
1 Emaille-Schöpfkessel }

1 Satz Emaille-Schöpfkessel } 88 Pf.
5 Stück }

1 Waschkübel, Emaille } 88 Pf.
1 Waschkänder }

1 Gaudinshalter, Deller Einlage } 88 Pf.
1 Cutlerhalter, Deller Einlage }
mit Quirlen, komplett }

1 Bierkrug, Delft. } 88 Pf.
1 Schüsselbrett, Delft. }

1 Straußenbein mit Stiel } 88 Pf.
1 Schrubber mit Stiel }

1 Wasserwanne } 88 Pf.
6 Paar Zäusen mit Goldrand }
echt Porzellan }

1 Pfd. Hauswirtschaftsöl. } 88 Pf.
2 Pakete Stofoladenpulv. }

1/2 Pfd. Kaffee, garantiert rein } 88 Pf.
1/2 Pfd. Kaffee, frisch gebrannt }

1 Flasche Sams } 88 Pf.

Bär's Reklame-Paket } 88 Pf.
enthaltend:
1 Pfd. Granaten, Pat. Marcaroni, 1/2 Pfd. Rosinchen, 1/2 Pfd. Padamund, 1/2 Pfd. Nöthen, 1 Flasche Maggi

1 2 Pfd.-Dose Jg. Erbsen } 88 Pf.
1 2 Pfd.-Dose Spinat }
1 1/2 Pfd.-Dose Schnittbohnen. }

6 Paar Zäusen, bunt bef. } 88 Pf.
echt Porzellan }

1 Satz Wäschekübel, bunt bef. } 88 Pf.
echt Porzellan, 6 Stück }

1 Kindertervice, bunt bef. } 88 Pf.
4 Teile Schwarzmalldelcor. }

4 Paar Zäusen, echt Porz. } 88 Pf.
blau, Weiß, Strohmuster }

6 Delfterteller, echt Porz. } 88 Pf.
blau, Weiß, Strohmuster }

2 Salz- u. Wehlmengen, } 88 Pf.
blau, Zwiebelmuster }

1 Satz = 6 Rämpfe } 88 Pf.
blau, Zwiebelmuster }

1 Satz 6 Schüsseln, weiß gerippt } 88 Pf.
1 Brotplatte mit Schrift }

6 bunt bef. Zäusen } 88 Pf.
6 tiefe Speiseteller }
6 flache Speiseteller }

1 Majolika-Blumentafel } 88 Pf.
auf. 88 Pf.

1 Wasserkrüge } 88 Pf.
1 Butterdose }
6 Gläser }

1 doppelte Salzmengne } 88 Pf.
1 Juckerschale }
1 Liquiertervice }

6 Setzteller m. quill. Rante } 88 Pf.
2 Sprudbecher m. Goldrand }
1 Tablett hierzu }

1 Satz = 5 St. Glaschöpf. } 88 Pf.
auf. 88 Pf.

1 Donigbrot „Duhn“ } 88 Pf.
1 Juckerschale auf hoch. Fuß }
1 dopp. Salzmengne }

1 Emaille-Schmortopf } 88 Pf.
2 Emaille-Schüsseln }

1 Wasserreimer, 28 cm, verp. } 88 Pf.
1 Scherenzug }

1 Emaille-Ringtopf, extra groß } 88 Pf.

1 Emaille-Rosinose m. Maß } 88 Pf.
1 Emaille-Oblong-Schöpf. }

1 Aluminium-Schaumlöcher } 88 Pf.

1 Aluminium-Schöpfkessel } 88 Pf.

1 Emaille-Satz ob. Wehl- } 88 Pf.
Mehl, bunt bef. }

1 Tonnen-Tagere, groß } 88 Pf.

1 Cutlergarnitur m. Nudel- } 88 Pf.
roller, komplett }

1 Teppichbecken } 88 Pf.
1 Nischhänder }
1 Nischglas }

1 Stundebesen mit Stiel } 88 Pf.
1 Handfeger, reine Haare }

3 Gerstl. Schrubber } 88 Pf.
auf. 88 Pf.

1 2-Pfd.-Dose Meinelchanden } 88 Pf.
1 2-Pfd.-Dose Junge Erbsen }

2 1/2 Pfd.-Dose Schnittbohnen } 88 Pf.
1 2-Pfd.-Dose Junge Erbsen }

1 Flasche Webe } 88 Pf.

Bär's Präsentkorb } 88 Pf.
enthaltend:
1 Flasche Dimerbeertrupp, 1/2 Pfd. Kaffee, 1/2 Pfd. Rosinchen, 1/2 Pfd. Padamund, 1/2 Pfd. Nöthen, 1 Flasche Maggi

1 Kaffeesevice } 88 Pf.
bunt decoriert, 9 Teile für 6 Pers., echt Porz.

6 Phonographen-Walzen } 88 Pf.
— gut spielend —

1 Küchenwaage } 88 Pf.
mit Stellschraube, Ia. Qual.

1 Sprechmaschinen-Platte } 88 Pf.
25 cm Durchmesser, 2 Stücke spielend

1 Teeservice } 88 Pf.
bunt decoriert, echt Porzellan, 5 Teile

1 Tischlampe } 88 Pf.
auf höh. Fuß, Ia. Brenn.

1 Waschgarnitur } 88 Pf.
4 Teile, bunt decoriert

1 Emaille-Eimer } 88 Pf.
1 Emaille-Kehrschaufel }

6 Vorratstonnen } 88 Pf.
bunt decoriert

1 Reibemaschine } 88 Pf.
mit Ia. Mahlwert

1 Holz-Kaffeemühle } 88 Pf.
garant. gutes Mahlwert

1 Salontisch } 88 Pf.
mit grav. Platte

1 Vogelbauer } 88 Pf.
eleg. mit Glaschöpfen

2 Leuchter mit Gehell } 88 Pf.
1 vermind. Tablett dazu }

Wäs. Küchenschiff } 88 Pf.
mit 4 Solinger Messern

6 Britannia-Wercheker } 88 Pf.
1 Tablett, b. bef.

4 Paar Solinger Bestecke } 88 Pf.
auf. 88 Pf.

1 Brottrommel mit Schrift } 88 Pf.

1 Nischbrett } 88 Pf.
1 Siegemesser }
1 Siegemesserstange }

1 Kupfer-Weinanne } 88 Pf.

1 Weinführer, vermindert } 88 Pf.

1 Gemmel- u. Zwiebelkasten, } 88 Pf.
fl. lad. }

6 Kaffeelöffel Nid.-Silber } 88 Pf.
1 Silber-Schmied } 88 Pf.

1 Silber-Konfektgabel } 88 Pf.

1 Silber-Lortenecker } 88 Pf.

10 Aluminium-Schüsseln } 88 Pf.
auf. 88 Pf.

10 Aluminium-Kaffeelöffel } 88 Pf.
auf. 88 Pf.

1 Buttermenage, ff. vern. } 88 Pf.

4 Pat.-Oviensrecker } 88 Pf.
auf. 88 Pf.

1 eleg. Salztanne } 88 Pf.
1 Gabeldose mit vern. Deckel }

1 Menage, vern., teilig } 88 Pf.

2 vern. Kaffe- u. Zucker- } 88 Pf.
büchsen, 1 gr. Bouillonblech }

3 Schüsseln, Nidel, Silber } 88 Pf.

1 Blüthneider ff. } 88 Pf.

1 Giermenge „Reinheit“ } 88 Pf.

3 Wandhaken } 88 Pf.
1 Leinwandhaken }

1 Kartische mit Ring } 88 Pf.
extra groß }

1 Werkszeuggarnitur, komplett } 88 Pf.

1 Spirituslöcher „Ren“ doppelt } 88 Pf.

6 Martinthal-Schüsseln } 88 Pf.
6 Martinthal-Kaffeelöffel }

1 Küchenmesser } 88 Pf.

1 Spülbüschengarnitur (6 Teile) } 88 Pf.

1 Rühmatte } 88 Pf.
1 Einleum-Borlage, extra groß }

1 Gewürztagere } 88 Pf.
6 Gewürztonnen }
1 Zellen- u. 1 Baumkasten }
1 Feuerzeugbehälter }

1 Photographie-Album, Bleich } 88 Pf.

1 Photographie-Album, Leder imit. } 88 Pf.

1 Ganslegen, extra groß, eleg. } 88 Pf.
Rahmen }

100 Briefbogen, } 88 Pf.
100 Advertis } Wäs. Repp-
papier }

1 Tablett-Aussag mit Tasse } 88 Pf.

1 Hauchtervice, teilig, vern. } 88 Pf.
1 Metall-Schreibzeug }

4 Gold-Rippes, „Leite Reu- } 88 Pf.
leiten“ auf. }

1 Salon-Wandbild, extra groß, } 88 Pf.
bronz. Rahmen }

1 Christus-Figur, sehr elegant } 88 Pf.

1 Reisehandtasche, engl. Form } 88 Pf.

1 Zomengürtel, Gold-Summi } 88 Pf.

1 Damen-Indischer-Handtasche } 88 Pf.

2 große Figuren } 88 Pf.
1 Stehspiel mit vern. Rand }

1 Postkarten-Album } 88 Pf.
1 Album-Stiftele }

1 Briefordner, Gehellstem } 88 Pf.
1 Karton Dutzendek }

2 große Büsten } 88 Pf.

1 Gigarrenschrank } 88 Pf.
1 Vogelbauer }

1 Bauselbrett, reich verziert } 88 Pf.

1 Bäckertagere } 88 Pf.

1 Zeitungsmappe, reich verz. } 88 Pf.
Kammfalten, }
1 Schüsselhalter, 1 Feuer- }
zeugbehälter }

1 Emaille-Wartforn } 88 Pf.

1 Hauchhänder, Metall-Gehellstem } 88 Pf.

1 Zischlöcher, mod. Wasser } 88 Pf.
100 Papiererzettel }

1 Büste „Graf Seppelin“ } 88 Pf.

1 Hauchtervice auf Wäs.-Tablett } 88 Pf.

1 Bauselbrett } 88 Pf.
2 Figuren }

1 Papierkorb, Ia. fabricat } 88 Pf.

1 Fruchtigale auf Patentfuß } 88 Pf.

1 eleg. Colliers mit Medaillon } 88 Pf.

1 eleg. Briefkassette } 88 Pf.

1 Posten Damen-Portemonnaies } 88 Pf.
1 Posten Herren-Portemonnaies }

1 Weinbowle } 88 Pf.
2 hohe Glas-Tafeln }
2 hochseine Deckts }

Bär's Reklame-Paket,
enthaltend:
1 Rieg. Orangenh. Kernselle
1 Paket Bleichsoda
2 Pakete Seifenpulver
2 Beutel Waschblau
2 Dosen Putzpomade
1 Dose Schuhcreme
1 Paket Schweden } 88 Pf.

500 Blatt Butterbrotpapier } 88 Pf.

1 Paket Kerzen „Riebeck“ } 88 Pf.
1 gr. Rieg. Orangenh. Sella }
2 Pakete Schweden }

1 Karton Seite „Ideal“ } 88 Pf.
1 Haargarnitur, elegant }